



Rodelspass am Otterberg



Eine Familie on Tour



Rauf und runter immer munter...



Tut gut so ein Tässchen Tee



Und ab geht die Post

Im Januar folgten über 150 Kinder und Erwachsene der Einladung des **SPD Ortsvereins Moschendorf** am Otterberg in Hof einen schönen Nachmittag zu verbringen. Bei bestem Rodelwetter war es ein riesiger Spass, die Naturrodelbahn am Otterberg wieder und wieder hinab zu rodeln. **Renate Immisch, Jörg Flügel und Timo Raithel** kümmerten sich um die Rodler und schenkten heißen Tee mit oder ohne Schuss aus. Tatkräftig unterstützt wurden sie vom **stellvertretenden SPD-Kreisvorsitzenden Rüdiger Hertel**, der wie immer einen prächtigen Wärschtlamo abgab. So manch' Vater fand sich

am Schwedenfeuer wieder, um sich seine kalten Hände zu wärmen. Der Musikus, Frank Willutzki, gab derweil das eine oder andere Stück auf seiner Quetschen zum besten. **Wolfgang Willutzki, unser Vorsitzender**, gab so manchen Tipp, wie man den Baumstamm am besten einsägt und anzündet. Auf alle Fälle hatten die zahlreichen Besucher ihren Spass und so schallte bis zum Einbruch der Dunkelheit noch ein großes Hallo durch den Otterberger Stadtwald. Aufgrund des großen Erfolgs wollen wir nächstes Jahr wieder zum Rodeln am Otterberg einladen.

Lager Moschendorf - ein Rückblick

8. Mai 1945, der 2. Weltkrieg ist aus. Für viele Menschen noch lange kein Ende. Sie sind auf der Flucht oder müssen die Heimat verlassen. Aber wohin ? Richtung nach Westen. Bayern musste alleine 1,9 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aus dem Osten eingliedern, von insgesamt 12,54 Millionen Menschen, die zwischen 1945 bis 1950 ihre Heimat verließen oder verlassen mussten.

Eine schier unmögliche zu lösende Aufgabe und Herausforderung für das noch von den Siegermächten besetzte Restdeutschland. Überall suchte man nach Unterkünften für diese entwurzelten Menschen. Man brachte sie in Schulen, Turnhallen, Fabrikgebäuden und vor allem in Lagern unter. Durchgangslager waren in Fürth, Wiesau, Piding, Schalding, Hammelburg, Neu-Ulm und in Hof.

In Hof waren es zwei Lager: das Flüchtlingslager Hof Nord, Kulmbacher Straße 62 und das Lager Hof Moschendorf an der Wunsiedler Straße. Die Stadt Hof wurde aufgrund ihrer geographischen Lage nach dem Kriege zur Auffangstation für Evakuierte und Flüchtlinge schlechthin. 1945 bestehen allein im Hofer Stadtgebiet 13 Notunterkünfte.

Das Lager Moschendorf wurde 1943 vom Luftgaukommando XII als Barackenlager errichtet. Es waren Baracken für den Reichsarbeitsdienst und der SS. Auch Verschleppte aus Osteuropa, die man zu Zwangsarbeiten in der nahen Porzellanfabrik einsetzte, sollen hier zuerst untergebracht worden sein.

Nach Kriegsende dienen die Baracken im Sommer 1945 als Entlassungslager für deutsche Kriegsgefangene. Auf die kurzzeitige Räumung im Herbst 1945 folgt Anfang November 1945 die Wiederbelegung des Lagers mit etwa 1000 Ausgewiesenen, die bald in andere Teile Bayerns und in die russischbesetzte Zone weitergeleitet werden.

Aufgrund des Potsdamer Abkommens schwillt der Zustrom von Flüchtlingen aber bedrohlich an und schafft im Lager katastrophale Zustände. Das Innenministerium in München veranlasst auf



Grund eines Berichtes der Frankenpost die Entsendung eines „Hilfszuges Bayern“ des Roten Kreuzes nach Hof, der mit helfen soll, die Situation zu verbessern.

Von Februar bis Mai 1946 erfolgte auf Kosten des bayerischen Staates der Ausbau und die Vergrößerung des Lagers. Das Lager kann nun bis zu 5000 Personen aufnehmen - ein Dorf entsteht. So benannte die Frankenpost einen Artikel darüber. Damit war das Lager Moschendorf die größte Einrichtung seiner Art in Bayern nach dem Kriege. Hof-Moschendorf rückte in den Mittelpunkt vieler Artikel von in- und ausländischen Zeitungen.

Scherzhaft sprach man schon von Hof bei Moschendorf.

Bis Ende September 1950 wurden im Lager Moschendorf 600 000 Menschen betreut.

Ein Dorf für Flüchtlinge:

Neben Verköstigung, Unterkunft, Beihilfen für Bekleidung erstreckte sich die Lagerfürsorge auch auf soziale Sondereinrichtungen wie z.B.:

- ein Kindergarten in Verbindung mit Kinderhort
- ein Kinderheim für krankheitsgefährdete Kinder
- ein Mütterheim für Schwangere u. Entbundene
- eine Säuglingsbadestube
- 2 Baracken für alte und gebrechliche Flüchtlinge, die besonders betreut wurden
- ärztliche Versorgung
- eine Lagerapotheke
- 2 Baracken mit 50 Betten als Krankenrevier
- für schulpflichtige Kinder wird Ende 1947 eine eigene Schule eingerichtet. Letztes Schuljahr war 1954/55
- in einer Baracke war ein Kirchenraum für katholische Heimatvertriebene untergebracht
- eine eigene Lagerfeuerwehr

Aggressive Handlungen auf breiter Basis traten nicht auf. Es ist erstaunlich, dass bei dem Zusammensein so vieler Menschen auf engstem Raum nur wenige Streitigkeiten vorkommen.

Nach Absiedelung der Lagerbewohner bis auf etwa 800 Personen scheint das Lager Ende 1953 vor der Auflösung zu stehen. Die vollständige Auflösung wird durch den Flüchtlingszustrom aus der DDR gehemmt.

Im April 1957 wird das Flüchtlingslager Hof-Moschendorf aufgelöst.

Der Abbruch der Baracken zieht sich bis ins Frühjahr 1962 hin.

An der Stelle des ehemaligen Lagers steht heute das Werk der Textilgruppe Hof.

Ein Denkmal an der Wunsiedler Straße erinnert mit folgender Inschrift an das ehemalige Lager:

Das Grenzdurchgangs- und Massenlager Moschendorf war hier 1945-1957 Tor zur Freiheit für Hunderttausende Deutsche Kriegsgefangene; Zivilgefangene und Vertriebene des 2. Weltkrieges, die aus den Weiten des Ostens kamen. Mahnen soll diese Stätte, die Gewalt zu verdammen, dem Hass zu entsagen, der Versöhnung zu dienen und den Frieden in Freiheit zu wahren.

Quelle: In einer neuen Heimat
(von Jürgen Greim)

Von
Peter Heidler
(Otterberg)



Der Otterberg hat wieder einen Weihnachtsbaum

In unserer Winterausgabe 2003/2004 veröffentlichten wir einen Bericht über die traurige Geschichte eines kleinen Bäumchen, welches für die Kinder zum Nikolausfest gepflanzt worden war und letztendlich abgeholzt wurde. Ein zweites musste nach einem Jahr etliche Äste lassen. Was wir zu dieser Zeit noch nicht wussten, der klägliche Rest des noch stehen gebliebenen Weihnachtsbäumchen wurde im Rahmen der Ausholzung kranker Bäume ebenfalls Opfer der Kettensäge. So entschlossen wir uns einen neuen Baum für die Waldweihnacht der Moschendorfer Vereine zu stiften. Gesagt getan, im Oktober pflanzten Timo Raithel und Wolfgang Willutzki einen neuen Baum im Beisein Jürgen Müllers, der sich im Namen der Moschendorfer Vereine recht herzlich bedankte.



Opa Karl und sei Enkerla Oskar

Oskar:

Du, Opa es gibt bei uns welcha, die a „Anpassung an die deitscha Leitkultur“ für olla Menschen, die in dem Land leben und arbeiten wolln, einfordern. Wie soll denn des funktionieren?

Opa Karl:

Des ist mir auch ned so ganz klar. Weil ich net wass, welcha Kultur die Anpassler für die leitende halten. Des kennt ja die Kultur von die Großkopferden, die sich olla Jahr in Bayreuth zu die Wagner-Festspiele treffen, sa. Das kenntn aber a die Randfichten ihr Kultur sa, die sich frogn ob denn der olte HolzmicHEL noch lebt.

Oskar:

Aber, Opa, des ist doch net mei Kultur. Ich höre doch weder die ana noch die anere Musik. Wenn mir kans von dena zwa gefällt, bin ich nocherd etwa net „deutsch“?

Opa Karl:

Ja, du gehst doch auf a hechara Schul. Du musst doch wissen, was „deutsch“ is. Bei uns war des klar. So wie es im Duden Band 1 steht, wird seit 1901 „richtig deutsch“ gschrieben. Aber seit der Einführung von dera neia deutschn Rechtschreibung, weiß man ja bald selbst nimma, ob ma „selbstständig“ oder „selbständig“ denken kann, ohne dass ma gleich „belemmert“ oder „belämmert“ wird.

Oskar:

Aber irgendetwos muss doch passieren. Am 2. November letztes Jahr hot a marokkanischer Moslem in Amsterdam den Filmemacher Theo van Gogh erschossn, weil der angeblich die muslimische Ehre verletzt hot, und niederländische Polizei socht, des wor a Ritualmord von am religiösen Fanatiker. Seitdem sprechen die in Holland von „Islamophobie“ und „Null-Toleranz-Politik gegenüber ihre Arbeitsmigranten und rüsten ihr Polizei auf.

Opa Karl:

Des ist aber nicht der richtige Weg. Reden muss man miteinander und einen Respekt vor dem anderen haben, so wie man von dem anderen erwartete, dass er die eigene Kultur und die

eigenen Werte achtet. Weil, wohin eine staatlich verordnete „Leitkultur“ führen kann, des hob ich am 10. Mai 1933 schon amol in Deutschland erlebt, als alles „undeutsche“ und „entartete“ auf die Scheiterhaufen der Bücherverbrennung gelandet ist. Viele von die verbrannten Dichter waren international anerkannte Nobelpreisträger.

Oskar:

Du glaubst, dass ma wieder besser auf die Brandstifter vom rechten politischen Rand aufpassen müssen, die in Sachsen schon wieder im Parlament sitzen und den Massenmord an die Juden vor 60 Jahr klareden wollen, indem sie des mit dem Leid der deutschen Bevölkerung in Dresden in der Bombenacht gleichsetzen.

Opa Karl:

Ja, weil a gscheiter Mo amol gesocht hat, in einem Land, in dem Bücher verbrannt und andere Meinungen verbannt werden, fehlt es nicht mehr weit, dass auch die Menschen, die anders sind, gedemütigt oder verfolgt werden, oder noch Schlimmeres.

Von
Herbert
Schmid
Moschendorf



Unser Ortsverein im Internet

www.moschendorf.spd-hof.de

Auflösung vom Gewinnspiel

Ausgabe 2/2004



Die Brücke heißt **Moschendorfer Eisenbahnbrücke**, sie wurde **1848** erbaut und hat **neun** Bögen.

Die Gewinner wurden im Rahmen unseres Sommerfestes ausgelost.



Hof/Wölbattendorf - Alte Helmbrechtser Str. 46
Tel. + Fax 0 92 81 / 78 42 25



Spielwaren
der etwas anderen Art

Terminkalender Moschendorf 2005

Datum:	Veranstaltung:	Ort:
25.02.2005	SPD-Moschendorf Schafkopfturnier	Gaststätte Rosiberg
30.04.2005	Maibaumfest ab 16.00 Uhr	Feuerwehrgerätehaus
14.05.2005	VdK-Moschendorf Muttertagsfeier	VfB-Heim
05.05-08.05.05	VfB-Jugendsportfest	
04.06-05.06.05	Siedler Fest (Siedlervereinigung Hof Süd e.V.)	
12.06.2005	Kirchweihfest St. Otto Kirche	
18.06.2005	Kindergarten Auferstehungskirche Sommerfest	
19.06.2005	SPD-Moschendorf Sommerfest	Gaststätte Rosiberg
25.06-26.06.05	Chor Moschendorf Sommerfest	Gaststätte Rosiberg
02.07-03.07.05	Straßenfest Waldsteinstraße	
03.07.2005	Kirchen- und Gemeindefest Auferstehungskirche	
08.07-10.07.05	VfB-Sportfest	
16.07-17.07.05	FFW-Moschendorf Sommerfest	Feuerwehrgerätehaus
23.07.2005	Schulfest Moschendorf	
06.08.2005	VdK-Moschendorf Grillfest	VfB-Heim
06.08-07.08.05	Rosiberger-Gma Stammtisch Sommerfest	Gaststätte Rosiberg
13.11.2005	Feier am Kriegerdenkmal	
04.12.2005	VdK-Moschendorf Weihnachtsfeier	im VfB-Heim
06.12.2005	Waldweihnacht	Otterberg



SPD

Junge Leute = Zukunft Hof's Junge Politik für Hof



Von links: Sebastian Kemnitzer, stellv. Vorsitzende Sabine Feiler, stellv. Vorsitzender Andreas Rußner, Vorsitzender Florian Strößner, David Döbereiner

Nicht erst seit den letzten statistischen Zahlen müsste jedem Hofer klar sein, dass Hof seine Jugend mehr denn je braucht! Ebenso ist es wichtig, dass sich junge Leute **politisch in Hof engagieren**, sich so auch bei Zukunfts- und „jungen“-Themen klar positionieren und sich so mit Tatendrang für die nachrückenden Generationen zukunftsweisend stark zu machen.

Juso sein heißt aber nicht nur unbedingt immer Politik, Politik, Politik und das alles unter Parteizwang! Denn wir als Jungsozialistinnen und -sozialisten stehen für junge und **frische Politik, bei der der Spaß nicht auf der Strecke bleibt.** „Jusos in der SPD“ heißt nämlich auch nicht, dass wir die Meinung und Auffassungen der Partei in allen Punkten teilen müssen, so wie es in anderen Parteien gang und gebe ist. Wir Jusos sind eine eigenständige Gruppierung mit einer eigenen Meinung, in der jeder einzelne seine Meinung haben und einbringen kann und über die wir demokratisch zu einer gemeinsamen Haltung der Jungsozialisten kommen, auch wenn sie nicht die der Mutterpartei ist und dieser eventuell auch nicht so ganz passt.

Und dass es nicht immer nur bei der Politik bleiben muss ist uns auch klar - wäre auch ganz schön eintönig auf Dauer! Deshalb bleibt bei uns der Spaß auch nicht auf der Strecke, dann verlegen wir auch schon mal ein Monatstreffen auf's Hofer Volksfest, lassen beispielsweise unsere

Expedition ins Bierreich®-Party steigen, verteilen an unserem Weihnachtsstand in der Altstadt kostenlos Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen, an unserem traditionellen Osterstand bringen wir dann Ostereier unter die Leute - rote versteht sich! Eben ganz anders wie in der „großen Partei“ können wir das und nicht zuletzt da wir eben die Jusos sind und bei uns das Motto zählt **„Junge Leute mit junger, frischer, lebendiger Politik für Junge Leute!“**

Wer nun Geschmack an der ganzen Sache gefunden hat, der kann ganz einfach auf unserer Homepage vorbeisurfen... www.jusos-hof.de ...immer aktuell mit Infos über uns - was wir so gemacht habe - wer wir sind, wofür wir stehen -, Dates, Party-/Eventtips, coolen Links aus der und in die Region von Politik bis Party, Kontaktmöglichkeiten und vieles, vieles mehr...klickt euch doch einfach mal rein bei uns und bei Fragen einfach mailen das Ganze!



...und dafür stehen wir:

**Arbeitsplätze für Junge Leute in Hof
Hof muss JÜNGER werden!
Hof ist sehr viel besser, als wie es von allen
Seiten immer gemacht wird (vor allem von der
CSU/JU)
Politik ist von Bürgern für Bürger
Gemeinsam für Hof
Solidarität und Toleranz
Soziale Gerechtigkeit, sowohl kommunal-,
landes- und bundespolitisch
gegen Rechtsextremismus und Nazis (z.B.
Anti-Hess-Demo in Wunsiedel)
Weitere Infos unter : www.jusos-hof.de**

Das Sommerfest 2004 - im Zeichen Europas



Unser **Kinder- und Familienfest des SPD Ortsvereins Moschendorf** fand am 06. Juni 2004 statt. Schwerpunkt war unter anderem, die Europawahl etwas greifbarer zu machen. Aus diesem Grund hatte sich Dr. Daniel Höltgen auch bereit erklärt, bei dem Fest vorbeizuschauen. So hatten die Bürger und Bürgerinnen im Stadtteil Moschendorf die Gelegenheit, auch einmal unseren Kandidaten persönlich kennen zu lernen. Das Rahmenprogramm ließ keine Wünsche offen. So war für die Kinder eine Spielstraße aufgebaut und im **Biergarten der Gaststätte Rosiberg** konnte man bei Kaffee und Kuchen oder bei ein Paar Bratwürsten und einem Bier gemütlich ein Schwätzchen machen.

Abends spielte die Band „EXIL“ aus Hof und begeisterte das jüngere Publikum.



Ihr Hofer-Stadtbäcker

Laubmann



Einladung zum Preisschafkopf 2005

SPD

Herz sticht.....
haaßts widder am

**25. Februar um 19.00 Uhr
im Rosiberg Moschendorf**

Startgeld: 5

**1. Preis: 50
und Sachpreise gestiftet von
Firmen aus der Region und
Hof**



Joe Cycle informiert

Auch für Hofer!

Wertstoffhof Hof-Süd/Oberkotzau



Öffnungszeiten:
Fr 9-12.30 Uhr und
13.30-17 Uhr
Sa 8-12 Uhr



**Als Hofer Bürger können Sie auch den Wertstoffhof in
Oberkotzau nutzen!**

Abfallberatung
Tel. 09281/7259-15
E-Mail: info@azv-hof.de
Internet: www.azv-hof.de

AZV ABFALL
ZWECK
VERBAND
STADT UND LANDKREIS HOF